

SingLiesel kompakt

# Geschichten zum Vorlesen & Mitsingen

Natali Mallek – Annika Schneider





SingLiesel

Satz: Satz für Satz, Wangen im Allgäu

Druck: FINIDR, s.r.o.  
Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-944360-62-1

© 2018 SingLiesel GmbH, Karlsruhe  
[www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)

Bildnachweise:  
Blumen: Gizele/Shutterstock.com  
Cover-Foto: Ljupco Smokovski/Shutterstock.com

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen, Bilder oder Aufnahmen durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier oder unter Verwendung elektronischer Systeme.

Natali Mallek – Annika Schneider

# GESCHICHTEN ZUM VORLESEN UND MITSINGEN



# Inhalt

---

Zur Einführung .....	7
----------------------	---

## Frühlingslieder

Die Vogelhochzeit (1) .....	8
Die Vogelhochzeit (2) .....	11
Im März der Bauer .....	14
Karl und Emil – Eine Liedergeschichte mit Kuckucksliedern .....	17

## Wanderlieder

Mein Vater war ein Wandersmann .....	20
Wandertag bei Müllers Zu dem Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ .....	24
Ein schöner Tag zum Wandern – Eine Liedergeschichte mit Wanderliedern .....	28
Wohlauf in Gottes schöne Welt .....	31

## Sommerlieder

Jetzt kommen die lustigen Tage .....	34
Geh aus, mein Herz, und suche Freud .....	37
Das Kribbeln im Sommer – Eine Liedergeschichte mit Sommerliedern .....	42
Trarira, der Sommer, der ist da .....	46

## Liebeslieder

Aller guten Dinge sind ...? Vier! –	
Zu dem Lied „Du, du liegst mir im Herzen“ .....	49
Karsten und Simone –	
Eine Liedergeschichte mit Liebesliedern .....	53
Wenn ich ein Vöglein wär .....	56

## Herbstlieder

Spannenlanger Hansel, nudeldicke Dirn. ....	59
Wandern im Herbst – Eine Liedergeschichte mit Wanderliedern .....	63
Der Herbst beginnt .....	66
Das Herbstfest – Zu dem Lied „Bunt sind schon die Wälder“ .....	69

## Winter- und Weihnachtslieder

Schneeflöckchen, Weißbröckchen .....	73
Der perfekte Weihnachtsbaum. ....	75
Auf dem Weg zur Krippe – Eine Liedergeschichte mit Liedern rund um den Heiligen Abend .....	78



Die folgenden Geschichten ranken sich um Lieder, die der älteren Generation wohlvertraut sind und die früher sehr häufig gesungen wurden. Die Lieder wecken Erinnerungen an die Zeit der Jugend, an Feste und Geselligkeit.

Lesen Sie die folgenden Liedergeschichten in der Gruppe laut vor. Sprechen Sie dabei deutlich und suchen Sie den Blickkontakt zu ihren Zuhörern. Die eingefügten Liedstrophen werden gemeinsam gesungen.

Sie finden in diesem Buch zwei Varianten von Liedergeschichten. In der ersten Variante werden mehrere oder sogar alle Strophen *eines* bekannten Volkslieds in eine thematisch passende Geschichte eingebettet. In der zweiten Variante werden einzelne Strophen aus *mehreren* verschiedenen Volksliedern in einer Geschichte zusammengefügt. Auch hier wird die angegebene Strophe (meist die erste) gemeinsam gesungen. Wenn der Wunsch besteht, darf natürlich auch das ganze Lied gesungen werden. In vielen Fällen kommt man auch einfach nicht drum herum ...

Viel Freude mit den Liedergeschichten wünschen

Natali Mallek und Annika Schneider



## MEIN VATER WAR EIN WANDERSMANN

Gewandert bin ich schon immer gerne. Früher, als Kind, immer an der Seite meines Vaters. Ich habe es geliebt, mit ihm durch die Berge und Wälder zu streifen. Früher, da hatte ich auch viel Zeit für solche Ausflüge. Das ist heute leider anders. Von dem Dorf, in dem ich meine Kindheit verbrachte, bin ich weggezogen. Heute lebe ich in der Stadt, und Wälder und Berge sind weit entfernt. Häufig denke ich wehmütig an die guten alten Zeiten zurück, in denen ich mit meinem Vater auf Wanderschaft ging. Am meiner Garderobe im Flur hängt immer noch der alte Wanderhut meines Vaters.

*Mein Vater war ein Wandersmann,  
und mir steckt's auch im Blut.  
Drum wand're ich froh, so lang ich kann,  
und schwenke meinen Hut.  
Faleri falera,  
faleri falera ha ha ha ha ha ha,  
faleri falera,  
und schwenke meinen Hut.*

Gerade sitze ich an meinem Schreibtisch vor einem hohen Stapel Papiere, und mein Blick schweift mal wieder zu dem alten Wanderhut. Gedankenverloren gehe ich zur Garderobe, nehme den Hut und setze ihn auf. Augenblicklich fühle ich mich wie auf einer kleinen Zeitreise. Ich nehme einen tiefen Atemzug und habe das Gefühl, frische Waldesluft einatmen zu können. Wenn ich einen Wald oder einen Berg vor der Tür hätte, könnte ich mir das Fit-

ness-Studio sparen. Mehr Spaß würde es auch machen, sich fit zu halten. Ohne, dass ich darüber nachdenken muss, stimmen meine Lippen ein kleines Wanderlied an.

*Das Wandern schafft stets frische Lust,  
erhält das Herz gesund.  
Frei atmet draußen meine Brust,  
froh singet stets mein Mund.  
Faleri falera,  
faleri falera ha ha ha ha ha ha,  
faleri falera,  
froh singet stets mein Mund.*

Erst denke ich, dass meine Ohren mir einen Streich spielen, als sich der Gesang eines Vogels unter den meinen mischt. Doch tatsächlich, vor einem der Fenster meiner Stadtwohnung hockt ein kleiner Piepmatz, singt und schaut mich auffordernd an. Manchmal denke ich, dass man auch ein Vogel sein müsste. Dann könnte man frei durch das ganze Land fliegen und den Tag und die Natur in vollen Zügen genießen.

*Warum singt dir das Vögelein  
so freudevoll sein Lied?  
Weil's nimmer hockt, landaus, landein  
durch and're Fluren zieht.  
Faleri falera,  
faleri falera ha ha ha ha ha ha,  
faleri falera,  
durch and're Fluren zieht.*

Aber warum sollte man sich nicht so frei wie ein Vogel fühlen? Was hält mich eigentlich hier in der Stadt? Das Wochenende liegt vor mir, und die Papierstapel laufen bestimmt nicht weg. Ein Lächeln breitet sich auf meinem Gesicht aus. Der Wanderrucksack ist schnell gepackt, und ich schnappe mir noch meinen Wanderstab und natürlich den Hut meines Vaters. Dann setze ich mich ins Auto und fahre in mein Heimatdorf. Mit jedem zurückgelegten Kilometer fühle ich mich etwas freier und zufriedener. Das Gefühl nimmt noch zu, als ich nach einer guten Stunde das Auto am Waldesrand abstelle. Herrlich: frische Luft, wehende Blätter, strahlender Sonnenschein, Vogelgezwitscher. Mein Ohr vernimmt schon das leise Rauschen des Baches, in dem ich als Kind so gerne herumtollte.

*Was murmelt's Bächlein dort und rauscht  
so lustig hin durch's Rohr?*

*Weil 's frei sich regt, mit Wonne lauscht  
ihm dein empfänglich Ohr.*

*Faleri falera,*

*faleri falera ha ha ha ha ha ha,*

*faleri falera,*

*ihm dein empfänglich Ohr.*

Jeder Schritt, den ich mache, tut mir gut. Es tut mir gut, mich zu bewegen. Es tut mir gut, die Waldesluft einzuatmen. Es tut mir gut, die vielen Vögel zu hören. Es tut mir gut, die Natur so nah bei mir zu haben. Der ganze Stress und die Hektik des Alltags fallen von mir ab.

Dafür, dass ich mich heute zum Wandern aufgeafft habe, bin ich mir selbst dankbar. Für dieses wunderbare Sinneserlebnis bin ich der Natur dankbar. Ab jetzt werde ich jedes Wochenende wandern gehen – solange mich meine Beine tragen und ich noch einen Fuß vor den anderen setzen kann.

*Drum trag ich Ränzlein und den Stab  
weit in die Welt hinein  
und werde bis ans kühle Grab  
ein Wanderbursche sein.*

*Faleri falera,  
faleri falera ha ha ha ha ha ha,  
faleri falera,  
ein Wanderbursche sein.*

### WENN ICH EIN VÖGLEIN WÄR

Ein waschechter Inseljunge, das war Nils immer gewesen. Auf der Insel geboren, auf der Insel aufgewachsen und auf der Insel geblieben. Das raue Wetter der Nordsee, der kühle Wind, die streife Brise, die Weite des Meeres, der Sand unter den Füßen – das alles brauchte er zum Glückhsein. Nur während der Schulzeit hatte Nils längere Zeiten auf dem Festland verbracht. Es gab keine weiterführende Schule auf der Insel, und so musste er ein Internat auf dem Festland besuchen.

Natürlich fehlte ihm seine Insel damals, er erinnert sich aber trotzdem gern an die Zeit im Internat zurück. Das lag einerseits an den anderen Jungs: Er fand dort Freunde fürs Leben. Andererseits lag es auch an den langen Nächten und den wilden Festen, die er gefeiert hatte.

Auf einem dieser Feste hatte er seine Heike kennen gelernt. Es war Liebe auf den ersten Blick gewesen. Quer durch den Raum hatten sich ihre Blicke getroffen, und Heike war sofort auf ihn zugekommen. Nils, der sonst nie die rechten Worte fand, war es gar nicht schwergefallen, sofort in ein Gespräch abzutauchen. So hatten die beiden das Fest schnell vergessen und die ganze Nacht geredet.

Von da an verbrachten Heike und Nils jede freie Minute des Tages miteinander. Das einzige Problem der beiden war, dass Heike auf dem Festland zu Hause war. Als die Zeit im Internat vorüber war, kehrte Nils zurück auf seine Insel. Sie schrieben sich zwar täglich, doch das konnte die Anwesenheit des anderen nicht ersetzen. Nils saß oft am Strand, starrte auf das Meer und wünschte sich, er könnte einfach seine Arme ausbreiten und zu Heike hinüberfliegen.

*Wenn ich ein Vöglein wär  
und auch zwei Flügel hätt,  
flög ich zu dir.*

*Weil's aber nicht kann sein,  
weil's aber nicht kann sein,  
bleib ich allhier.*

Wenn er abends in seinem Bett lag, war die Sehnsucht besonders schlimm. Er konnte Heikes weiche Haare fast spüren, ihren süßen Duft riechen und sich von ihrem Lächeln verzaubern lassen. Aber eben nur fast. Das Problem war, dass sie nicht wirklich bei ihm war. Erst wenn er irgendwann endlich die Augen schloss und in das Reich der Träume glitt, war sie bei ihm. Diese Träume waren so schön, dass es Nils sehr schwerfiel, am nächsten Morgen die Augen zu öffnen und aufzustehen. Viel lieber hätte er den ganzen Tag damit zugebracht, von seiner Heike zu träumen.

*Bin ich gleich weit von dir,  
bin ich doch im Traum bei dir  
und red mit dir;  
wenn ich erwachen tu,  
wenn ich erwachen tu,  
bin ich allein.*

Manchmal wachte er nachts aus einem dieser schönen Heike-Träume auf. Dann ging er zu seinem Schreibtisch und vertiefte sich in die Liebesbriefe, die Heike ihm geschrieben hatte. Sie träufelte immer ein bisschen Parfüm auf das Briefpapier. Vor dem Weiter-schlafen nahm er einen Liebesbrief mit ins Bett, drückte ihn an

sein Herz und schloss die Augen. In seinen Träumen war Heike wieder bei ihm.

*Es vergeht kein' Stund in der Nacht,  
da nicht mein Herz erwacht  
und an dich denkst,  
dass du mir viel tausendmal,  
dass du mir viel tausendmal  
dein Herz geschenkt.*

Wenn Nils heute einmal nachts wach wird, denkt er manchmal an diese Zeit zurück. Voll Dankbarkeit nimmt er dann seine Heike in den Arm. Auf dem Festland hatte Heike eine Lehre abgeschlossen und war danach zu ihm auf die Insel gezogen.

Mittlerweile haben die beiden eine kleine Familie, und Nils ist schon ganz gespannt, wie seinen zwei Kindern einmal die Zeit auf dem Festland gefallen wird. Ob sie dort auch ihre große Liebe treffen?





# Geschichten zum Vorlesen & Mitsingen

Bekannte Lieder wecken Erinnerungen an frühere Zeiten, an Feste und Geselligkeit. Die „Geschichten zum Vorlesen und Mitsingen“ greifen Lieder auf, die der älteren Generation wohlvertraut sind und die früher sehr häufig gesungen wurden.

Sie finden in diesem Buch zwei Varianten von Liedergeschich-

ten. In der ersten Variante werden mehrere oder sogar alle Strophen eines bekannten Volklieds in eine passende Geschichte eingebettet. In der zweiten Variante werden einzelne Strophen aus mehreren verschiedenen Volksliedern in einer Geschichte zusammengefügt. Die Liedstrophen werden dann immer gemeinsam gesungen.

---

Die SingLiesel „Mal-alt-werden-Edition“ ist eine Sammlung der schönsten Geschichten und Beschäftigungsideen der beiden Mal-alt-werden.de Autorinnen Natali Mallek und Annika Schneider. Ebenfalls in dieser Reihe erschienen sind die „Mitsprechgedichte“, „Geschichten zum Bewegen“, „Reimrätsel“ und „Kurzaktivierungen“.



9 783944 360621